Stalingrad

STALINGRAD war der nach außenhin kraß in Erscheinung tretende Wendepunkt des Ostfeldzuges. Wir haben den Verfasser des Buches „Stalingrad", Friedrich Lenz gebeten, in einigen kurzen Sätzen die Gründe aufzuzeichnen, auf die er die Niederlage zurückführt. Herr Lenz ist Autodidakt; aber auch der militärische Fachmann wird ihm zugestehen müssen, daß seine eigenwillige Meinung sich auf sehr gründliche Studien stützt und jedenfalls der Prüfung und Überlegung wert ist. Die Stellungnahme des Herrn Lenz zu der Frage: „Warum ging Stalingrad verloren?" lautet:

❶ *Weil den Russen durch die Rote Kapelle nicht nur der Inhalt der Weisung Hitlers vom 11. November 1941 verraten worden war, aus der die Absicht einer Offensive im Frühjahr 1942 in Richtung Kaukasus hervorging, sondern auch der Inhalt der Weisung vom 5. April 1942 mit allen operativen Einzelheiten.*

❷ *Weil der Angriffstermin für diese Offensive um fünf Wochen verschoben werden mußte, da die Russen – veranlaßt durch Agentenmeldungen – am 12. Mai 1942 unter Timoschenko in den von ihrer Januar-Offensive verbliebenen Sack von Isjium eine Offensive unternahmen, um unsere Truppenbereitstellungen im Raume von Charkow zu zerschlagen. Es war ihnen bekannt geworden, daß Hitler diesen Sack bei Beginn der Offensive beseitigen wollte. Der durch die Vernichtung der Armee Timoschenkos dann erzielte große deutsche Sieg mußte mit der erwähnten Verschiebung unserer Offensive zu teuer bezahlt werden.*

❸ *Weil am 18. Juni 1942, also zehn Tage vor Beginn der Offensive, der Generalstabsoffizier einer Division, der befehlswidrig die russische Front überflog, abgeschossen wurde, so daß die genauen Unterlagen darüber, wie unser Angriff nach Osten und Südosten geführt werden sollte, in Feindeshand fielen.*

❹ *Weil die IV. Panzerarmee, die schon am 20. August bei Krassnoarmejsk auf 35 km an Stalingrad herangekommen war, ihren Angriff – angeblich wegen Benzinmangels – zunächst einstellte und erst am 29. 8. fortsetzte. Durch die Verzögerung konnte erst am 29. September die für Ende August vorgesehene Verbindung mit der 6. Armee hergestellt werden.*

❺ *Weil die Russen diese Verzögerung dazu nutzten, vor der Stadt ein umfangreiches Stellungssystem auszubauen und sich – von ihrem Führer Stalin angestachelt – darauf vorbereiten konnten, die seinen Namen tragende Stadt um jeden Preis zu halten. Sie haben dann in heldenhafter Weise gekämpft.*

❻ *Weil der Generalstabschef Halder Ende August 1942 einen Teil der 11. Armee der Südfront entzog und an die Nordfront bei Leningrad verlegte und weil Truppen nach dem Westen abgegeben werden mußten.*

❼ *Weil dank folgender Umstände den Russen ihre große Umfassung vom 19. November gelang:*

a) Die von den Russen für ihren Angriff vorgenommenen gewaltigen Truppenkonzentrationen im Raum von Woronesh wurden von der deutschen Abwehr in ihrem Umfang nicht richtig gemeldet, dagegen unzutreffenderweise Angriffsvorbereitungen an der Mittelfront behauptet.

Siehe Friedrich Lenz: Stalingrad; Der „verlorene" Sieg, 250 Seiten, 8 Kartenseiten, 11,50 DM.

b) Die schon seit Wochen von der Obersten Führung der Heeresgruppe B zugewiesene Aufgabe, die Donfront zur Verteidigung auszubauen, wurde von der Heeresgruppe vernachlässigt, obwohl sie, wie die Eintragungen im Kriegstagebuch beweisen, von oben fortgesetzt gedrängt wurde,

c) Ein Wetterumschwung – Schneesturm mit starkem Frost – begünstigte den russischen Angriff und behinderte die deutsche Abwehr.

d) Das für den Fall einer Offensive hinter der rumänischen Armee aufgestellte 48. PzK. unter Generalleutnant Heim konnte seine Aufgabe der Sicherung der Front nicht erfüllen.

e) Die an den Einbruchstellen liegenden rumänischen Truppen versagten.

❽ *Weil am 22. November 1942 General von Seydlitz, der Kommandierende des 51. AK, ohne Wissen von Paulus die Räumung der festen Stellungen der 94. Inf. Div. befahl, ohne daß diese überhaupt angegriffen war. Mit der Rücknahme des linken Flügels auf eigene Faust wollte er angeblich den Durchbruch nach Westen ins Rollen bringen. Sein Vorgehen hatte fürchterliche Folgen, weil von Seydlitz auch die Zerstörung allen Geräts sowie der Versorgungs- und Bekleidungslager befohlen hatte.*

❾ *Weil (nach Meinung des Generalfeldmarschall Paulus NE) der von Hitler mit der Rettung der 6. Armee beauftragte Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Don, Generalfeldmarschall von Manstein, folgende Fehler beging:*

a) Er verzögerte den Entsatzangriff vom 6. bis zum 12. Dezember 1942.

b) Er setzte die ihm für die Entsatzoperation zur Verfügung gestellten Kräfte an anderen Frontteilen ein.

c) Er traf mit Paulus keine klare Vereinbarung über das für das Gelingen der Entsatzaktion beiderseits abzustimmende Vorgehen, insbesondere gab er keinen Ausbruchsbefehl.

d) Er ließ den als 2. Phase vorgesehenen Angriff der Armeegruppe Hollidt aus dem Tschirbrückenkopf zur Unterstützung der Entsatzgruppe Hoth überhaupt nicht durchführen.

e) Er gab am 23. Dezember 1942 den Befehl, den Entsatzangriff einzustellen, obwohl die Spitze der diesen Angriff tragenden 6. Pz. Div. nur noch 48 km vom Kessel entfernt war und die Absicht und Zuversicht hatte, am Weihnachtsabend der 6. Armee die befreiende Hand zu reichen.

Die Verlegung der 6. Pz. Div. nach einer etwa 120 km entfernten Krisenstelle war nicht notwendig, weil die dort eingetretene Krise schon abgewendet war, als die 6. Pz. Div. dort eintraf.

❿ *Weil —*

Der Verfasser, durch lange Gefängnishaft schwer getroffen, hat hier statt Angabe des nach seiner Meinung am schwersten wiegenden Grundes einen Gedankenstrich gesetzt; deshalb muß der Herausgeber einspringen:

„Weil in allzu vielen Schlüsselpunkten Leute saßen, denen der Gedanke an einen deutschen Sieg – der das von ihnen gehaßte System gestärkt hätte – weit unerträglicher war als

a) ein Triumph der Roten Armee,

b) die daraus folgende Preisgabe von Hunderttausenden wehrloser deutscher Frauen und Kinder an ihre Rache,

c) die von den beiden größten Feindmächten zu Kriegszielen gemachte Zerschlagung des Reiches und die Ausschaltung Europas aus der Weltpolitik.